

Antrag A7

Antragssteller*in: Ferat Koçak, Daniel Kipka-Anton

Der Landesparteitag möge beschließen:

1 Keine Privatjets am BER

2 DIE LINKE Berlin fordert ein Ende von Starts und Landungen von Privatjets am BER. Sie
3 setzt sich außerdem für ein bundesweites Verbot des Geschäftsflugverkehrs/Privatjetver-
4 kehrs außerhalb von Linienflügen ein, sowie für ein Ende von Kurzstreckenflüge vom BER,
5 die mit der Bahn in unter fünf Stunden zu bewältigen sind. Sie berücksichtigt die Forderung
6 für zukünftige Wahlprogramme. Sie produziert entsprechenden Content für Social Media.

Begründung:

7
8
9
10 Der letzte IPCC-Bericht sagt aus, dass die reichsten zehn Prozent des Planeten mehr als ein
11 Drittel der Treibhausgasemissionen verursachen. Dazu gehört der nicht zu rechtfertigende
12 Flugverkehr mit Privatjets. Berlin – beziehungsweise der BER – macht hier keine Ausnahme.
13 Laut parlamentarischer Anfragen machte der entsprechende Flugverkehr in 2022 fast sechs
14 Prozent aller Flugbewegungen am BER aus. Dabei sitzen in den betreffenden Flugzeugen
15 im Schnitt gerade einmal drei Personen. Der CO₂-Ausstoß ist massiv höher als bei Linienflü-
16 gen oder gar im Schienenverkehr. Laut Berechnungen von „Real World Visuals“ ist der CO₂-
17 Ausstoß auf der gleichen Strecke pro Person 80 mal höher als in der Economy-Klasse. Das
18 erscheint umso problematischer, als dass auch die hauptsächlichen Destinationen von den
19 am BER startenden Privatjets (Stuttgart, Zürich, Köln/Bonn) leicht mit dem Zug oder im Zwei-
20 felfall zumindest mit regulärem Linienverkehr erreichbar wären. Kurze Strecken sind noch-
21 mal kritischer, weil der Hauptausstoß der Treibhausgase bei Start und Landungen entsteht.
22 Hinzu kommt, dass Privatjets vom EU-Emissionshandel ausgenommen sind und sich damit
23 faktisch ein weiteres Schlupfloch für Reiche auf tut. Zum Problem trägt nicht zuletzt die nach
24 wie vor nicht stattfindende Besteuerung auf Kerosin bei, die im Umkehrschluss eine milli-
25 ardenschwere Subventionierung von oft unnötigen Inlandsflügen darstellt.
26 Kurz gesagt: Einige wenige Reiche, die es sich leisten können, sind überdurchschnittlich für
27 die Zerstörung unserer aller Lebensgrundlagen verantwortlich.
28 Berlin könnte dabei dem Vorbild Amsterdams folgen. Am dortigen Flughafen Schiphol greift
29 zwischen 2025 und 2026 ein komplettes Verbot von Privatjets.

30
31 Begründungen für eine solche Maßnahmen bieten sich aktuell im Wochentakt, denn die Kli-
32 makatastrophe schreitet weiter voran. Im Juli diesen Jahres wurde gleich mehrere Tage in
33 Folge der Rekord der globalen Durchschnittstemperatur gebrochen, es wird vermutet, dass
34 es durchschnittlich so heiß war wie nie in mindestens den vergangenen 10.000 Jahren. Die
35 wissenschaftliche Faktenlage ist klar in Bezug darauf, dass dies nicht auf natürliche Phäno-
36 mene zurückzuführen ist, sondern auf den menschengemachten Klimawandel, der seit Be-
37 ginn der Industrialisierung in enormen Ausmaß voranschreitet. Klar ist auch: Für den Mam-
38 mutanteil der historischen Emissionen sind die entwickelten Industrieländer des globalen
39 Nordens verantwortlich und dort wiederum nur wenige Dutzend Unternehmen weltweit. Wir
40 sprechen von einem Klimawandel, der innerhalb des kapitalistischen Wirtschaftssystems,
41 was einzig und allein auf Wachstum angelegt ist, nicht zu lösen ist. Es braucht eine sofortige
42 Dekarbonisierung der Energiewirtschaft und der Industrie, wenn Kipppunkte vermieden wer-
43 den sollen und die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise noch abgefedert werden sol-
44 len. Gleichzeitig müssen entschiedene Maßnahmen gegen den überproportionalen Ausstoß
45 von Schadstoffen der Reichen auf diesem Planeten getroffen werden. Ein Baustein davon ist
46 das Ende des Privatjet-Wahnsinns.